

Schweiz

ETH: Wenig Frauen

An den beiden technischen Hochschulen in Zürich und Lausanne sind Frauen untervertreten. An der ETH Zürich stellen sie 30 Prozent der Studierenden, in Lausanne 23 Prozent. Programme sollen Gymnasiastinnen in die Naturwissenschaften locken.

Je nach Studienfach fallen die Frauenquoten unterschiedlich aus. Den geringsten Frauenanteil weist etwa in Lausanne mit 11 Prozent die Mikrotechnik aus. Dagegen sind im Studienfach Architektur 42 Prozent Frauen vertreten, wie das Gleichstellungsbüro der ETH Lausanne ausweist. An der ETH Zürich sind die Verhältnisse ähnlich. Einen sehr hohen Frauenanteil von 75,5 Prozent wies dort 2003 das Pharmaziestudium aus - ein Studiengang, den die ETH Lausanne nicht anbietet.

Um den Frauenanteil zu stärken, setzen beide Hochschulen auf Information für Mädchen. Farnaz Moser, Gleichstellungsbeauftragte der ETH Lausanne, verweist auf eine Umfrage unter Mädchen in der Genferseeregion. Dabei kam heraus, dass die Schülerinnen zwar wussten, was die ETH ist, aber nicht, was sie tut und anbietet. Darum leiteten die Lausanner ETH-Verantwortlichen eine Kampagne ein. Zum Film «Samira und die Magie der Wissenschaft» gesellten sich eigens für weibliche Jugendliche gestaltete Informationsblätter.

Die ETH Zürich ihrerseits führt spezielle Gymnasiastinnen-Tage durch, wie die dortige Co-Gleichstellungsbeauftragte Brigitte Manz-Brunner sagt. Dazu kommt ein «Mentoring» durch Lehrende und Doktorierende auf Internet eigens für junge Frauen. Schon Mitte der neunziger Jahre stellte die ETH Zürich mit Besorgnis einen Frauenmangel in der Informatik fest. Daraus entstand eine Mädchenwoche. Auch die Lausanner bieten spezielle Informatikpromotionen für Mädchen an.

Für die Karriereplanung von Familienfrauen innerhalb der ETH geschieht ebenfalls einiges. 4 Prozent der Titularprofessuren sind an den ETH in Frauenhand. Darum bietet die Hochschule in Lausanne einen eigenen Kindergarten und eine Krippe an. Die ETH Zürich verfügt über verschiedene Hütedienste und drei Krippen. Zudem arbeitet sie bei der Vermittlung von Krippenplätzen in den Quartieren mit der Stadt Zürich zusammen.